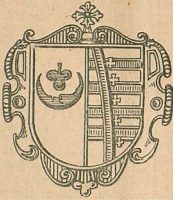


General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis
Jahrespreis für 12 Hefen, durch
den in Kemberg 1,10 M., in Kreden-
za, Salsitz, Meritz, Wommla 1,15 M.,
und durch die Post 1,24 M.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Königl. u. Städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inzerate
kosten die fünfgeheftete Beilage
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achteiliges
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagblatt“.
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 13.

Kemberg, Donnerstag, den 29. Januar 1914.

16. Jahrg.

Reichsregierung und Zigarettenmonopol.

Man hat vielfach, so besonders in den Kreisen der beteiligten Tabakinteressenten, in dem Vorgehen gegen die Dresdener Zigarettenfabriken ein nahes Vorzeichen eines Reichs-Zigarettenmonopols erblickt wollen. Davon sind wir jedoch noch weit entfernt, wenigstens für den Augenblick, weit entfernt. Alles, was die Reichsregierung bisher in der Truffrage, die auch sie für eine schwere Bedrohung des deutschen Wirtschaftslebens hält, getan hat, ist, daß sie eine amtliche Untersuchung über den Stand der Beziehungen des englisch-amerikanischen Tabaktraffiks zur deutschen Zigarettenindustrie unter Heranziehung von Sachverständigen veranfaßt hat.

Daß natürlich nun, nachdem die Beziehungen des Traffiks zu deutschen Firmen in ihrem ganzen Umfang aufgedeckt sind, die Kaufkraft der Reichsregierung eine Fortsetzung sowohl in größerem Maße als auch mit tatsächlicher Verschärfung finden wird, liegt auf der Hand. Ob sich jedoch die Ergebnisse aller dieser Untersuchungen zu der Forderung eines Zigarettenmonopols für das Reich verwickeln werden, steht noch dahin. Darüber ist sich aber die Reichsregierung in Übereinstimmung mit den beteiligten Kreisen vollkommen im Klaren, daß diesen Vordringen amerikanischen Truffikanten oder besser gesagt Unwesens große Bedeutung zukommt.

Die ersten Anzeichen einer Truffikentwicklung auf deutschem Boden tauchten mit dem Vorgehen der „Standard Oil Company“ auf dem Petroleummarkt auf, der man ganz wie heute mit einem Monopol zu wehren suchte. Wie konnte überhaupt eine solche Entwicklung bei uns einen geeigneten Nährboden finden? Diese Frage beantwortet sich nur aus den nicht einwandfreien und zugleich ungeheuer geschäftlichen Geschäftspraktiken der amerikanischen Finanzleute, denen man in Deutschland noch nicht gewachsen war. Um in Europa festen Fuß zu fassen, gründete der Trust im Jahre 1902 in London eine Gesellschaft, die vor allem in Deutschland arbeiten sollte. Daß ihr dies mit ausgezeichneten Erfolge gelingen sollte, beweist die Tatsache, daß bald einige der bekanntesten und angesehensten Zigarettenfirmen Deutschlands völlig unter der Herrschaft des Trusts standen und mit seinem Kapital arbeiteten. Von nun an machte die Verstraffung dieser Firmen Schritte, die sie jetzt durch das staatsanwaltliche Dazwischentreten gestört worden ist.

Ob freilich die Staatsanwaltschaft auf Grund des Paragraphen, der die Geheimnishaftigkeit mit Strafe bedroht, gegen die Verstraffung einschreiten kann, ist eine rechtliche Frage. Wahrscheinlich wird sich auch hier das Recht erst nach der wirtschaftlichen Entwicklung richten d. h. man wird ein entsprechendes Gesetz schaffen müssen. Ganz unabhängig davon wird die Frage zu entscheiden sein, ob ein Zigarettenmonopol eingeführt werden soll oder nicht.

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 28. Januar 1914.

* Die Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers ist, wie alljährlich, in würdiger, der hohen Bedeutung des Tages angepaßter Form verlaufen. Am Morgen fanden Schulleiher statt, denen sich ein Festgottesdienst anschloß. Der Krüger- und Wandwägen-Verein nahm ebenfalls an diesem Teil. In dem offiziellen Festessen im Hotel Palmbaum hatten sich neben den städtischen Korporationen und beschiedenen Organen eine Anzahl Bürger eingefunden. Die Festrede hielt Herr Propst Macholz übernommen. Derselbe erledigte die ehrenvolle Aufgabe mit großem Geschick und verstand es, in formvollendeter Würdevollweise die Persönlichkeit unserer Märtyrer allen Teilnehmern so vor Augen zu führen, wie das deutsche Volk seit einem halben Menschenalter seinen Landesvater lieben und verehren gelernt hat, als kraftvolle, gerade Natur, mutig im Eingreifen in

die Geschicke seines Landes, stolz und furchtgebietend dem Anslande gegenüber, dabei jedoch von wahrer Herzergüte und ständig erfolgreich bemüht, durch die Erhaltung des Friedens die kulturellen Fortschritte des deutschen Reiches zu fördern und vor jeder Gefährdung zu schützen. Den Schluß der Rede, die inhaltlich wie auch durch ihre prägnante, schwingvolle Form jeden Zuhörer zu fesseln verstand, bildete das Kaiserhoch, in das die Versammlung brausend einstimmt. Nach Schluß des offiziellen Teiles der Feier hielten anregende Unterhaltung und vielfache gemeinsame Interessen die Teilnehmer noch lange zusammen. Nicht unerwähnt möge zum Schluß bleiben, daß Krüger- und Keller des Herrn Teller der Aufgabe dieses Tages in vollstem Maße entsprachen und eine lobenswerte Ermahnung deshalb mit Recht verdienen. Am Abend vereinigte sich der Landwägen-Verein mit seinen Angehörigen im Schützenhaus, um wie alljährlich Kaisers Geburtstag durch Konzert, Theater und Ball zu feiern. Das Fest nahm einen glänzenden Verlauf und fand das zur Aufhebung gebrachte Volkstisch „Gewonnenes Herge“ bei den Zuhörern ungeteilten Beifall. Ein gemüthlicher Ball hielt die Festteilnehmer bis zum frühen Morgen in ungetrübter Festimmung besessenen.

* Zahlreiche Vereine der Zigarettenindustrie der Erkenntnis des fast 80-jährigen Jubiläums der Deutschen Zigarettenindustrie sind nicht nur seitens der Turner, sondern aus allen Kreisen im Hause von Dr. Köpfer eingegangen: so hat auch der König von Bayern, als dessen Hof erst vor kurzen unser Kaiser dem Schatztruhen des Münchener Männerturnvereins benutzte, sich teilnahmsvoll nach den Befunden erkundigt, ebenso hat auch der Herzog von Sachsen-Gotha die Teilnahme des Vereines auf seinem schweren Krankenlager freundlichst durch ein Telegramm gezeigt und die teilnahmsvolle Zufahrt des württembergischen Freundes unserer Jugend und der Deutschen Turnerschaft, des Generalfeldmarschalls v. d. Golz, nach der schweren Operation, daß auch die rechte Hand für ihn ausreicht, um für die Deutsche Turnerei weiter zu arbeiten, scheint sich, wie die letzten Nachrichten aus Leipzig erkennen lassen, erfreuen zu dürfen zu demahthen.

oc. Das Erfrieren der Kartoffeln, das sich durch die unangenehme Schigheit dieser Feldfrucht leicht bemerkbar macht, gehört zu den notwendigen Lebeln, die jeder harte Winter mit sich bringt. Experimente haben nun gezeigt, daß die Umwandlung der Kartoffelstücke in Zucker, die bei niedrigen Temperaturen eintritt, durch längeres Stehenlassen der süßgewordenen Kartoffeln im gekühlten Raum wieder verschwindet. Unsere Hausfrauen brauchen danach nur den Kartoffelboden für 1 oder 2 Wochen in der Küche vorwärts halten und werden schon nach wenigen Tagen in diesem Küchenortraum noch eine süße Kartoffel vorfinden. Die Verwendung von Kartoffeln, die nicht direkt vor dem Verbrauche dem eintretenden Keller entnommen sind, sondern vorher einige Tage in möglich gekühlten Räumen, z. B. der Küche, gehalten haben, ist im übrigen auch sonst der Gesundheit zuträglich, da die Kälte noch andere chemische Einflüsse auf die Kartoffeln ausübt, unter denen deren Güte leidet.

* Der Generalstabsarzt. Es sind Zweifel darüber entstanden, ob der im Wehrbereich vorgesehene Generalstabsoffizier auf Stabsregimenten eines Verordnungsanwendung finde, wenn der Orts der früheren Angaben berichtigt. Der preussische Finanzminister hat diese Frage in einer Anweisung an die Verwaltungsstellenkommissionen beantwortet.

* Polizeiverordnung betreffend das Bewusstsein geistiger Getränke. Für die Bewusstseinsprüfung tritt am 1. März 1914 eine Polizeiverordnung in Kraft, wonach es den Schank- und Gastwirtschaften sowie den Brauereiwirtschaften verboten ist, geistige Getränke zum sofortigen Genuß oder zum Mitnehmen an Verkäufern und an sonstige Personen, die von der Polizeibehörde als Trunkenbolde bezeichnet sind, zu verabfolgen, ferner darf diesen Personen in dem zum Ausschank von geistigen Ge-

tränken bestimmten Lokalen der Aufenthalt zum Zwecke des Erwerbs geistiger Getränke, sei es zum Mitnehmen oder zum Genuß auf der Stelle, nicht gestattet werden. Das Verbot gilt an Personen unter 16 Jahren ist den Gast- und Schankwirtschaften und den Brauereiwirtschaften verboten. Zuwiderhandlungen werden bis zu 60 M. geahndet.

Moorbad Dübren, 25. Januar. Die großen Moorlager bei Dübren, welche bisher nur in geringem Maße ausgenutzt werden konnten, werden in diesem Jahre bestimmt für die Allgemeinheit zugänglich gemacht werden. Trotz vieler Schwierigkeiten wird die Moorbadgesellschaft G. m. b. H. noch in diesem Frühjahr mit dem Bau von Bade- und Kurhäusern beginnen. Es ist vor allem in Aussicht genommen, das zu errichtende Bad so anzufertigen, daß neben den hellen Moorbädern auch alle Arten medizinische Bäder, wie Kiefernadeln- und Sauerstoffbadegelegent gegeben werden können.

Targau, 26. Jan. Vom Zug überfahren lassen hat sich am Sonntag früh gegen halb 9 Uhr vor Kretschau eine weibliche Person. Die Verletzte ist bis zur Unkenntlichkeit zermalmt worden. Es soll sich um die 17 Jahre alte Tochter des Anführers der Wachen der sächsischen Staatsstrahlungen diene folgender Vorfall: Der 12-jährige Schüler Franz Bernhardt aus Zehmitz bei Radeburg erlitt einen eifernden Streit mit einem Mädchen unter Strom geleitetem Draht an. Er stürzte mit sehr schweren Brandwunden zur Erde und wurde in die chirurgische Klinik nach Halle gebracht. Hier gelang es der ärztlichen Kunst, das Leben des Knaben zu erhalten, insofern mußten die beiden schwer verbrannten Arme bis unterhalb der Schultern abgenommen werden, so daß er zeitweilig ein Krüppel bleibt.

Wittorf, 25. Januar. (Erfroren im Straßengraben.) Einen schaurigen Fund machten gestern zwei Frauen, die sich auf dem Wege nach Ruch befanden. Sie sahen in aller Frühe eine männliche Person zusammengekrümmt im Straßengraben liegen. Die nähere Untersuchung stellte fest, daß es sich um den Gelegenheitsarbeiter August Schinkel aus Friedersdorf handelt. Er ist nach Feierabend wieder unterwegs von Widdigkeit überfallen worden, hat sich im Straßengraben niedergelassen und dort den Tod durch Erfrieren gefunden.

Wittorf, 27. Januar. (Verdrückt.) In einem Fabrikationsraum der Greppiner Amtwerke wurde ein Behälter mit siedender Flüssigkeit unachtsam. Ein Teil des Inhaltes ergoß sich auf einen in der Nähe befindlichen Arbeiter und brachte ihm so schwere Verletzungen im Gesicht und an den Händen bei, daß er alsbald ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Wittorf, 24. Jan. Das Wittfeld des Riemerger Wälders mit einer mittel- und obachteligen Familie hat schlechte Belohnung gefunden. Er gründete eine Familie nieder aus Waldo (Schleien) in seinem Grundstück Unterfaß. Von Dank dafür nahm die Leute, indem sie frühmorgens vor Anbruch des Tages ohne Dank verschwand, Vellen im Werte von 60 Mark, der übrigens noch von einem Nachbar geliehen war, mit. Es ist nicht unmöglich, daß die Leute anderwärts das gleiche Wandervergnügen suchen.

Wittorf, 20. Jan. Feuerarm weckte in vergangener Nacht gegen halb 2 Uhr die Ortsbewohner aus dem Schlaf. Es brannte die Scheune des Gutsherrn Hermann Teufelthaler vollständig nieder und mit ihr der gesamte Inhalt. Ueber die Entstehungsursache ist bisher noch nichts bekannt.

Wittorf, (Ein netter Beisatz.) Ein 50-jähriger Handwerksmann aus Widdigkeit befuhrte Ende voriger Woche einen in Südwesten wohnenden Bekannten. Der Mann hatte früher schon einmal dort gewohnt und war infolge dessen mit den Verhältnissen in der Wohnung

vertraut. Diesen Umstand nutzte er sofort weislich aus. Er entwandte nämlich seinem Wirt während dessen Abwesenheit aus einer eisernen Kofferte ein Sparfaßchen, auf das über 2000 Mark eingezahlt waren. Das die Kontrollmarke unmittelbar beim Nachlag stand dem unehelichen Besucher Tüte und Tor zu der erparten Summe offen. Er gab in dessen nur 315 M. ab und legte dann das Sparfaßchen in die Kontrollmarke wieder zurück, wo er sie gefunden hatte. Mit dem Gelde in der Tasche reiste er nach Hause wieder ab. Der Diebstahl wurde später natürlich bemerkt und der Dieb auf ein telegraphisches Erwidern der hiesigen Kriminalpolizei in Widdigkeit festgenommen. Von dem erlangten Gelde wurden jedoch nur noch 47 M. bei ihm vorgefunden.

Magdeburg, 24. Januar. (Zirkus G. Blumenfelds. Suburban-Magdeburg.) In Zukunft wird dieser althergebrachte Zirkus seinen festen Wohnsitz in Magdeburg nehmen. Durch die riesige Vergrößerung des Unternehmens war es unbedingt nötig, nach einer Großstadt zu überziehen, und da war Magdeburg der richtige Ort. Das dortige große massive Zirkus-Gebäude ist von Gebr. Blumenfelds käuflich erworben worden und wird im Laufe dieses Jahres umgebaut und modern hergerichtet, so daß in nächster Zeit das Zirkus Blumenfelds-Gebäude zu den schönsten stehenden Anlagen gehören wird. Im Laufe der diesjährigen Spielzeit, dann ab Ende März bis Ende Oktober eines jeden Jahres, macht Blumenfelds eine Tournee durch Helligland.

Kengenfeld (Kreis Helligland). Der Knabe vom Schloss Wittenstein fuhr mit einem Rad über die Straße Bagdossstraße hinunter. Infolge der Glätte konnten die Räder den Wagen nicht halten und ließen im Galopp die Straße hinab. Der Wagen schlug um, der Knabe wurde von den Rädern verwickelt und in das Krankenhaus geschafft. Befundungslos wurde er hervorgezogen und in das Krankenhaus und andere schwere Verletzungen erlitten.

Schwedel, 26. Januar. (Mordversuch und Selbstmord.) Heute vormittag wurde der Malergeselle Richard Gierst aus Bergen an der Dümme, der hier in Stellung war, erschossen aufgefunden. Gierst hatte vorher seine Braut durch zwei Schüsse, die diese aber nur an der Wacke und an der Schläfe schwer verletzten, so töten versucht. Hierauf hat er sich durch einen Schuß in das Herz aus einem 7 mm-Revolver selbst entleert. Das Wüchsen hoffte man am Leben zu erhalten. Das Motiv zur Tat ist unklar.

Bericht über den Schlachtdiebstahl.

Leipzig, den 26. Januar

Muttrieb: 610 Rinder, und zwar: 151 Ochsen, 32 Kalben, 274 Kühe, 148 Kälber, 285 Rinder, 673 Stück Schafe, 3501 Schweine; zusammen 5069 Tiere. Ochsen: 1. vollständige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes, bis zu 8 Jahren, Schlachtgewicht 92-97, 2. junge fleischige, nicht ausgewachsene, älter, noch gemästet, Schlachtgewicht 86-91, 3. mäßig gemästete junge, ausgewachsene ältere Schlachtgewicht 81-85, 4. gering gemästete junge ältere, Schlachtgewicht 73-79, Kalben und Kühe: 1. vollständige, ausgewachsene Kalben höchsten Schlachtwertes, Schlachtgewicht 80-83, 2. vollständige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren, Schlachtgewicht 80-89, 3. mäßig ausgewachsene Kühe und wenig gut ernährte jüngere Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 80-85, 4. mäßig gemästete Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 73-79, 5. gering gemästete Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 68-72, Kühen: 1. vollständige höchsten Schlachtwertes, Schlachtgewicht 88-89, 2. mäßig gemästete jünger und gut gemästete ältere, Schlachtgewicht 86-87, 3. 84-85, Kühe: keine Milch (Vollmilchkuh) und beste Schlachtwertes Schlachtgewicht 2. mittlere Milch- und gute Schlachtwertes, Schlachtgewicht 82-85, 3. geringe Schlachtwertes Schlachtgewicht 55-61, Schafe: 1. Vollmilchkuh und jüngere Milchkuh, Schlachtgewicht 48-50, 2. ältere Milchkuh, Schlachtgewicht 45-47, Schweine: 1. vollständige der feineren Rassen und deren Kreuzung im Alter bis zu 1 1/2 Jahren, Schlachtgewicht 68, 2. vollständige, Schlachtgewicht 63-65, 3. gering ernährte Schlachtwertes 62-63, 4. Säueren und Leber, Schlachtgewicht 59-61. Alles in Markt für 50 kr.

Inzerate haben im General-Anzeiger guten Erfolg

Schluß der Zabern-Debatte.

Die Affen über den Fall Zabern sind nun vorläufig geschlossen, nachdem der Reichstag am 24. d. Mts. mit großer Mehrheit die Anträge angenommen hat, die auf eine genaue Feststellung der Befehls des Militärs zum Einmarsch in Zabern abzielen. Freilich, der Beschluß der Debatte erstreckt nicht gerade harmonisch, was man in der Mehrheit des Hauses nicht damit einverstanden, daß bei der Beratung dieser Anträge, die eingebracht worden sind, um neue Zwischenfälle zu vermeiden, kein Regierungsvertreter erschienen war.

Darum unterbrach das Haus auf Antrag der Mehrheit die Geschäftsdebatte, um zum Besonderen das Geschäft der Regierung mitzubestimmen. Man würde aber durchaus fehlgehen, wollte man aus dieser Beratung auf einen Konflikt zwischen der Regierung und der Reichstagsmehrheit schließen. Die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„An der Sitzung des Reichstages, in der die Initiativanträge der verschiedenen Parteien aus Anlaß der Vorgänge in Zabern zur Verhandlung standen, sind die verbündeten Regierungen nicht vertreten gewesen. Nach den Ausführungen einzelner Redner und insbesondere des von der Reichstagsmehrheit ernannten Ausschusses der Reichstagsmehrheit, die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„An der Sitzung des Reichstages, in der die Initiativanträge der verschiedenen Parteien aus Anlaß der Vorgänge in Zabern zur Verhandlung standen, sind die verbündeten Regierungen nicht vertreten gewesen. Nach den Ausführungen einzelner Redner und insbesondere des von der Reichstagsmehrheit ernannten Ausschusses der Reichstagsmehrheit, die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„An der Sitzung des Reichstages, in der die Initiativanträge der verschiedenen Parteien aus Anlaß der Vorgänge in Zabern zur Verhandlung standen, sind die verbündeten Regierungen nicht vertreten gewesen. Nach den Ausführungen einzelner Redner und insbesondere des von der Reichstagsmehrheit ernannten Ausschusses der Reichstagsmehrheit, die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„An der Sitzung des Reichstages, in der die Initiativanträge der verschiedenen Parteien aus Anlaß der Vorgänge in Zabern zur Verhandlung standen, sind die verbündeten Regierungen nicht vertreten gewesen. Nach den Ausführungen einzelner Redner und insbesondere des von der Reichstagsmehrheit ernannten Ausschusses der Reichstagsmehrheit, die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„An der Sitzung des Reichstages, in der die Initiativanträge der verschiedenen Parteien aus Anlaß der Vorgänge in Zabern zur Verhandlung standen, sind die verbündeten Regierungen nicht vertreten gewesen. Nach den Ausführungen einzelner Redner und insbesondere des von der Reichstagsmehrheit ernannten Ausschusses der Reichstagsmehrheit, die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

Politische Rundschau.

Deutschland.
Generalarbeit v. Lindquist, der nach dem Tode des Generals v. Spig die Leitung der deutschen Kriegervereine übernahm, ist von seinem Vorgesetzten zurückgetreten. Zum Nachfolger des Generalobersten v. Lindquist ist General der Infanterie v. Bloch ernannt worden. General v. Bloch trat 1893 in das 83. Infanterie-Regiment ein, in dem er der Oberfeldwebel und den französischen Feldzug mitmachte. Im letzteren erwarb er sich das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse. Er hat verschiedenen Truppenteilen der Linie und Garde angehört und war zuletzt Kommandeur des 8. (rheinischen) Armeekorps.



General der Infanterie v. Bloch.

„An der Sitzung des Reichstages, in der die Initiativanträge der verschiedenen Parteien aus Anlaß der Vorgänge in Zabern zur Verhandlung standen, sind die verbündeten Regierungen nicht vertreten gewesen. Nach den Ausführungen einzelner Redner und insbesondere des von der Reichstagsmehrheit ernannten Ausschusses der Reichstagsmehrheit, die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„An der Sitzung des Reichstages, in der die Initiativanträge der verschiedenen Parteien aus Anlaß der Vorgänge in Zabern zur Verhandlung standen, sind die verbündeten Regierungen nicht vertreten gewesen. Nach den Ausführungen einzelner Redner und insbesondere des von der Reichstagsmehrheit ernannten Ausschusses der Reichstagsmehrheit, die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

Der Liebe Not.

25] Roman von Dorf Eodemer.
(Schluß.)
„Die sieht Heinz an.
„Gnädigst ich, Herr Oberleutnant, die Stunde entfährt! Aber ums drei, in Ihrer Dank liegt unsre Zukunft!“
„Und ich, Herr Leutnant, fenne nur eines, das Glück meiner Frau.“
„Und Ahres Kinde, Herr Oberleutnant, und dem bringe ich das größte Opfer! — Sie haben Bestimmung in Berlin, reifen Sie fort heute abend mit mir hin, legen Sie alle dran, daß ich nach Südrösch komme, Frieden taugt jetzt nicht für mich, ich oder gebe mein Ehrenwort, ich lüde den Tod nicht, aber ich brauche Kampf, Entwehung, um über diese Zeit hinwegzukommen, was kann mich, was Gott, ich nicht, an mir aber wird es nicht liegen, wenn ich Ihre Waise wieder treue, dann tragen Sie zum zweitenmal die Schuld und —“ seine Stimme wird drohend, „dann Gnade Ihnen Gott!“
„Zweifelnd sieht der Oberleutnant seine Frau an.
„Die bringt auf und stürzt sich auf Heinz.
„Och nicht in den Tod für uns, geht nicht in den Tod, — wir hätten ja alle keine ruhige Minute mehr im Leben.“
„Ich muß ihn nicht klären, — ich gab mein Ehrenwort, — wenn dein Mann mit nach Südrösch hilft!“
„Aber, Heber Hühling!“
„Herr Oberleutnant!“
„Herr Oberleutnant!“
„Herr Oberleutnant!“
„Herr Oberleutnant!“

„Wenn mein Weib es will, — ja!“
„Da richtet sich Heinz Hühling auf.
„Und als sie dieses Miller tag: „Ja!“
„Und als sie abert, fährt er fort:
„Was zwischen uns liegt, gab es drein doch keine ruhige Minute mehr. Deni' ist das Kind wahr' bei uns und fragte nach dem Vater, oder es lebte bei ihm und du fönstest dein eigen Fleisch und Blut nicht an dein Herz brüden!“
„Da birgt sie hilffesend zum ersten Male ihr Haupt an ihres Mannes Brust.“
„Und kommen fort:
„Sie denken gar, Gott mach es Ihnen denken, wir fahre heute abend nach Berlin!“
„Gnädigste Frau, Gott sei mit Ihnen — und dem Kinde!“
„Sie schlingt zum letztenmal den Arm um Heinz und drückt den letzten Kuß auf seine heisse Stirn.“
„Heinz Hühling hofft, daß er dem Tode geweiht.“
„Schluß.“
„Durch die Steppen Deutsch-Südröschs tritt ein ständender Sonnenbrand eine Vortruppe, Leutnant Hühling führt sie. Wohlgeschritten die Pferde dahin, kaum können sie noch ein Bein vor das andere setzen und die Reiter hängen in den Sätteln, sie bösen vor sich hin, es ist ja alles so egal, so ganz egal. Weitern abwärts haben sie zum letztenmal einen feuchten Schluß durch die Rehe rinnen lassen können. Mühselig Wasser, im halberstiegenen Bäumen lag der Rauber einer Kuh. Über der Quader Durt ließ sie die Augen schließen, sie trant und füllten noch die selbsthätigen für alle Fälle, die waren nun schon längst leer.“

„An der Sitzung des Reichstages, in der die Initiativanträge der verschiedenen Parteien aus Anlaß der Vorgänge in Zabern zur Verhandlung standen, sind die verbündeten Regierungen nicht vertreten gewesen. Nach den Ausführungen einzelner Redner und insbesondere des von der Reichstagsmehrheit ernannten Ausschusses der Reichstagsmehrheit, die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„An der Sitzung des Reichstages, in der die Initiativanträge der verschiedenen Parteien aus Anlaß der Vorgänge in Zabern zur Verhandlung standen, sind die verbündeten Regierungen nicht vertreten gewesen. Nach den Ausführungen einzelner Redner und insbesondere des von der Reichstagsmehrheit ernannten Ausschusses der Reichstagsmehrheit, die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„An der Sitzung des Reichstages, in der die Initiativanträge der verschiedenen Parteien aus Anlaß der Vorgänge in Zabern zur Verhandlung standen, sind die verbündeten Regierungen nicht vertreten gewesen. Nach den Ausführungen einzelner Redner und insbesondere des von der Reichstagsmehrheit ernannten Ausschusses der Reichstagsmehrheit, die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„An der Sitzung des Reichstages, in der die Initiativanträge der verschiedenen Parteien aus Anlaß der Vorgänge in Zabern zur Verhandlung standen, sind die verbündeten Regierungen nicht vertreten gewesen. Nach den Ausführungen einzelner Redner und insbesondere des von der Reichstagsmehrheit ernannten Ausschusses der Reichstagsmehrheit, die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„An der Sitzung des Reichstages, in der die Initiativanträge der verschiedenen Parteien aus Anlaß der Vorgänge in Zabern zur Verhandlung standen, sind die verbündeten Regierungen nicht vertreten gewesen. Nach den Ausführungen einzelner Redner und insbesondere des von der Reichstagsmehrheit ernannten Ausschusses der Reichstagsmehrheit, die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„An der Sitzung des Reichstages, in der die Initiativanträge der verschiedenen Parteien aus Anlaß der Vorgänge in Zabern zur Verhandlung standen, sind die verbündeten Regierungen nicht vertreten gewesen. Nach den Ausführungen einzelner Redner und insbesondere des von der Reichstagsmehrheit ernannten Ausschusses der Reichstagsmehrheit, die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„An der Sitzung des Reichstages, in der die Initiativanträge der verschiedenen Parteien aus Anlaß der Vorgänge in Zabern zur Verhandlung standen, sind die verbündeten Regierungen nicht vertreten gewesen. Nach den Ausführungen einzelner Redner und insbesondere des von der Reichstagsmehrheit ernannten Ausschusses der Reichstagsmehrheit, die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„An der Sitzung des Reichstages, in der die Initiativanträge der verschiedenen Parteien aus Anlaß der Vorgänge in Zabern zur Verhandlung standen, sind die verbündeten Regierungen nicht vertreten gewesen. Nach den Ausführungen einzelner Redner und insbesondere des von der Reichstagsmehrheit ernannten Ausschusses der Reichstagsmehrheit, die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„An der Sitzung des Reichstages, in der die Initiativanträge der verschiedenen Parteien aus Anlaß der Vorgänge in Zabern zur Verhandlung standen, sind die verbündeten Regierungen nicht vertreten gewesen. Nach den Ausführungen einzelner Redner und insbesondere des von der Reichstagsmehrheit ernannten Ausschusses der Reichstagsmehrheit, die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„An der Sitzung des Reichstages, in der die Initiativanträge der verschiedenen Parteien aus Anlaß der Vorgänge in Zabern zur Verhandlung standen, sind die verbündeten Regierungen nicht vertreten gewesen. Nach den Ausführungen einzelner Redner und insbesondere des von der Reichstagsmehrheit ernannten Ausschusses der Reichstagsmehrheit, die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„An der Sitzung des Reichstages, in der die Initiativanträge der verschiedenen Parteien aus Anlaß der Vorgänge in Zabern zur Verhandlung standen, sind die verbündeten Regierungen nicht vertreten gewesen. Nach den Ausführungen einzelner Redner und insbesondere des von der Reichstagsmehrheit ernannten Ausschusses der Reichstagsmehrheit, die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„An der Sitzung des Reichstages, in der die Initiativanträge der verschiedenen Parteien aus Anlaß der Vorgänge in Zabern zur Verhandlung standen, sind die verbündeten Regierungen nicht vertreten gewesen. Nach den Ausführungen einzelner Redner und insbesondere des von der Reichstagsmehrheit ernannten Ausschusses der Reichstagsmehrheit, die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

Narreteien in Spreachen.

Berlin, im Januar.

Genau vier Monate vor dem Tage, an dem man die uns die Bekämpfung der Pflanzensäfte auf den mit unmaßlicher Fies besetzten Hof stellt und dann an der Hausfront das lieblich lodende Schiß andringt. Der Sommergarten ist eröffnet, genau vier Monate vor diesem Tage, der von den schmerzhaftesten Nachschritten aus Commensalen verurteilt wird, halten in die Reichshauptstadt die Hofbesitzerin aus Oberbayer ihren Einzug. Es ist immer daselbe: langaufsehende Burden und rumbäuhliche Gesellen, edige „Dianbl“, und wüthliche „Nabbl“, freudegen uns für teures Geld aus reichlich getriebenen Wägen. Hier in Münden gab's aus diesem Anlaß eine Vorfahrt, sie handeln mit Nabl und verhängten Enzian, den einzigen wirtschlichen, echten Gebräusfrüchtlings, der alle Kraker unferes Hoch geniß nicht wählendlichen Nordens in den Schindeln. Hier in Münden gab's aus diesem Anlaß eine Vorfahrt, sie handeln mit Nabl und verhängten Enzian, den einzigen wirtschlichen, echten Gebräusfrüchtlings, der alle Kraker unferes Hoch geniß nicht wählendlichen Nordens in den Schindeln. Hier in Münden gab's aus diesem Anlaß eine Vorfahrt, sie handeln mit Nabl und verhängten Enzian, den einzigen wirtschlichen, echten Gebräusfrüchtlings, der alle Kraker unferes Hoch geniß nicht wählendlichen Nordens in den Schindeln.

„An der Sitzung des Reichstages, in der die Initiativanträge der verschiedenen Parteien aus Anlaß der Vorgänge in Zabern zur Verhandlung standen, sind die verbündeten Regierungen nicht vertreten gewesen. Nach den Ausführungen einzelner Redner und insbesondere des von der Reichstagsmehrheit ernannten Ausschusses der Reichstagsmehrheit, die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„An der Sitzung des Reichstages, in der die Initiativanträge der verschiedenen Parteien aus Anlaß der Vorgänge in Zabern zur Verhandlung standen, sind die verbündeten Regierungen nicht vertreten gewesen. Nach den Ausführungen einzelner Redner und insbesondere des von der Reichstagsmehrheit ernannten Ausschusses der Reichstagsmehrheit, die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„An der Sitzung des Reichstages, in der die Initiativanträge der verschiedenen Parteien aus Anlaß der Vorgänge in Zabern zur Verhandlung standen, sind die verbündeten Regierungen nicht vertreten gewesen. Nach den Ausführungen einzelner Redner und insbesondere des von der Reichstagsmehrheit ernannten Ausschusses der Reichstagsmehrheit, die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„An der Sitzung des Reichstages, in der die Initiativanträge der verschiedenen Parteien aus Anlaß der Vorgänge in Zabern zur Verhandlung standen, sind die verbündeten Regierungen nicht vertreten gewesen. Nach den Ausführungen einzelner Redner und insbesondere des von der Reichstagsmehrheit ernannten Ausschusses der Reichstagsmehrheit, die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„An der Sitzung des Reichstages, in der die Initiativanträge der verschiedenen Parteien aus Anlaß der Vorgänge in Zabern zur Verhandlung standen, sind die verbündeten Regierungen nicht vertreten gewesen. Nach den Ausführungen einzelner Redner und insbesondere des von der Reichstagsmehrheit ernannten Ausschusses der Reichstagsmehrheit, die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„An der Sitzung des Reichstages, in der die Initiativanträge der verschiedenen Parteien aus Anlaß der Vorgänge in Zabern zur Verhandlung standen, sind die verbündeten Regierungen nicht vertreten gewesen. Nach den Ausführungen einzelner Redner und insbesondere des von der Reichstagsmehrheit ernannten Ausschusses der Reichstagsmehrheit, die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„An der Sitzung des Reichstages, in der die Initiativanträge der verschiedenen Parteien aus Anlaß der Vorgänge in Zabern zur Verhandlung standen, sind die verbündeten Regierungen nicht vertreten gewesen. Nach den Ausführungen einzelner Redner und insbesondere des von der Reichstagsmehrheit ernannten Ausschusses der Reichstagsmehrheit, die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„An der Sitzung des Reichstages, in der die Initiativanträge der verschiedenen Parteien aus Anlaß der Vorgänge in Zabern zur Verhandlung standen, sind die verbündeten Regierungen nicht vertreten gewesen. Nach den Ausführungen einzelner Redner und insbesondere des von der Reichstagsmehrheit ernannten Ausschusses der Reichstagsmehrheit, die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„An der Sitzung des Reichstages, in der die Initiativanträge der verschiedenen Parteien aus Anlaß der Vorgänge in Zabern zur Verhandlung standen, sind die verbündeten Regierungen nicht vertreten gewesen. Nach den Ausführungen einzelner Redner und insbesondere des von der Reichstagsmehrheit ernannten Ausschusses der Reichstagsmehrheit, die Regierung hat übrigens in einer Veröffentlichung ihre Stellungnahme zu rechtfertigen versucht. In dieser Erklärung heißt es u. a.:



Die wilde Katze | Spielfarten | empfiehlt | R. Arnold

Holz - Auktion.
 Freitag, den 30. d. Mts., vorm. 10. Uhr sollen auf Wend's
 Plan in Desterig
 ca. 40 rm starkes kiefern Rollholz
 und 10 Stangenhaufen
 verkauft werden
 G. A. Rudolph, Gräfenbainichen

Bockmützen

in großer Auswahl empfiehlt
Rich. Arnold - Buch- und Papierhandlung

Freitag, den 30. Januar cr.,
 nachmittags 2 Uhr
 werde ich in Renden bei Remberg
 in der Tümmelischen Kontaksche
 im Auftrag des Herrn Verwalters
 ca. 11820 Stk. gebrannte
 Tonsteine und ca. 4830
 Stück desgl. Dedensteine,
 sowie 1 Faß Maschinenöl
 und 2 Küschgeschirre
 für Beleggrundstück freiwillig gegen
 Vorzahlung versteigern. Besichtigung
 von 1 1/2 Uhr ab.

Wilh. Haupe
 Gerichts-vollzieher a. D. und heidlig.
 Versteigerer für den Kreis Wittenberg
 in Wittenberg

Prima Kalb- und Mastochsenfleisch
 empfiehlt | Rich. Krausemann

Abmelde-Scheine | Die wilde Katze^e
 empfiehlt | Rich. Arnold

Vorgezeichnete und angefangene
Handarbeiten
 wie Tisch- und Kaffeedecken, Näh-, Wasch-, Korb-,
 Tablett-, Serviertisch- und Kommoden-Decken
 Wandschoner in Füll- und Wadstoff
 Ueberhandtücher, Küchenstreifen, : : Zeitungs- und
 Bürstenhalter, Hofenträger, Schuhe u. Pantoffeln.
Schlittschuhtaschen
 empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen | Friedrich Heym

Kriegsgreuel
 Selbst erlebtes im türkisch-bulgarischen Krieg 1912
 Mit zahlreichen Abbildungen und 1 Illustrations-Beilage
 Preis 1 M.
 Zu beziehen durch | R. Arnold, Buchdruckerei, Remberg

- Vergessen -
 Sie bitte nicht, für Sonntag die vorzügliche
„Pratana“
 Pflanzenbutter-Margarine einzukaufen

Stöbler & Kaiser-Kalender für das Jahr 1914
 Richard Arnold - Buch- und Papierhandlung - Leipzig, Leipzigerstraße

Wie die Düngung -
 So die Ernte!

Thomasmehl

ist der bewährteste und billigste Phosphorsäuredünger
 für die Frühjahrssaaten.

Sichere Wirkung! Hohe Bodenrente!

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl in plom-
 bierten, mit Gehaltsangabe und Schutzmarke bezw. Fir-
 menaufdruck versehenen Säcken liefern:

Thomasphosphatfabrik
 Stern-Mark
 G. m. b. H., Berlin W 35
 (Eingetr. Schutzmarke.)

Dortmunder Thomasschlackenmehlwerk
 Sonne-Mark
 G. m. b. H., Dortmund
 (Eingetr. Schutzmarke.)

„Maxhütte“ Eisenwerkges. „Maximilianshütte“
 Rosenberg (Oberpfalz) u. Zwieselau i. S.
 Erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen
 U. V. u. VI. 400

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt

5 Jahre Fremdenlegonär

Selbsterlebtes aus meiner fünfjährigen Dienstzeit. Von Franz
 Kull. Mit 44 Originalzeichnungen und 3 Illustrationsbeilagen.
 Preis 80 Pf.

Richard Arnold, Buch- und Papierhandlung

Versuchen Sie bitte

meine hochfeinen selbstgerösteten

Kaffees

Man bekommt zu gleichen Preisen nirgends bessere
 Qualitäten.
 August Hub

Freitag, den 6. Febr. | **Ohrenschützer** | empfiehlt | J. G. Glaubig
 bessere Warten

Zigarren
 und
Zigaretten

in 10 Stück-Pfeifen
 „ 25 „ „
 „ 50 „ „
 „ 100 „ „

ganz vorzüglich in
 Qualität empfiehlt

G. G. Pfeil

Futterkalk

Erbertran für Vieh, Feinöl
 Leinsamen
 empfiehlt | W. Dahms

Fr. Gonzel
Zahn-Atelier.

Korrektion (Geraderichten)
 schieftstehender Zähne
 Separieren und Reinigen
 der Zähne.

Vollst. schmerzlösendes
 Zahnziehen, Nervtöten.
 Plombieren in Gold, Silber
 Kupfer u. Amal, m.
 Ausrüstung künstlicher
 Zähne mit oder ohne
 Gummienplatte.

Umarbeitung getragener
 Ersatzstücke.
 Reparaturen werden sauber
 ausgeführt.

Seronal «Sturz»
 (Blähtropfen)

a Flasche 2.- M.

C. Elbe : : Apotheke

Extra stark
Taschen-Uhren

■ auf 15 Steinen gehend ■
 kann ich sehr billig abgeben

Uhrmacher | Paul Gistermann
 Leipzigerstraße 61

Richard Arnold

Buchdruckerei | Buch- und Papierhandlung

empfiehlt nachstehende Postkartenserien:

Städtebilder
 aus Kursachsen:
Kemberg

6 Kunstblätter in Postkartenform
 nach Aufnahmen v. Felix Richter,
 Leipzig mit einem geschichtl. Bei-
 wort v. Harter Reichardt-Rotta
 Preis 30 Pfennig

**Die Stadtkirche unse-
 rer Lieben Frauen**
 zu Kemberg

6 Kunstblätter als Postkarten nach
 Aufnahmen von Felix Richter,
 Leipzig mit einem geschichtl. Bei-
 wort v. Harter Reichardt-Rotta
 Preis 40 Pfennig

Lederfett

Schwarz und gelb in allen Packungen
 Lederlack, Lederappretur, Schubercreme
 Schuhputzmittel, allen gangbaren Farben
 Färbemittel, Maschinenöl,
 Zentrifugenöl, Motoröl, Fußbodenöl,
 Nierenwachs, Benzol,
 Viehfleckenmittel, Fischtran, Rizinusöl

Brodmanns Futterkalk

zu Originalpreisen
 empfiehlt
 W. Becker, Kolonialw. und Drogen

Dezimal-Wagen

mit 4, 6 und 8 Zentnern Tragkraft
 geeicht, empfiehlt zu sehr billigen
 Preisen | Friedrich Heym

Toilettenseifen
 bessere Marken

Minne-
 Buttermilch-
 Herba-
 Liliemilch-
 Lavolin-
 Palmitta-
 Teerchwefel-
 Nafsee-, Bug- und Gallseife empfiehlt
J. G. Glaubig
 Garantiert reinen edsten

Blüten-Bienenhonig
 a Pfund 1.- M.
 empfiehlt | August Hub

Appetitlosigkeit

Schwäche, Magenbeschwerden werden
 schnell und sicher gehoben durch meinen
 vorzüglichen

Wermuth-Wein

Fische a 2 Mark bei
 W. Dahms, Leipzigerstr. 60

Echt bayerische

Malzextraktbonbons

Spitzwegerrichbonbons

zu haben bei

C. Elbe, Apotheke

Einige Fabren
Wiesendinger

sind billig zu verkaufen. Wo sagt
 die Exped. d. Bl.

Forsthaus Barnitz

Sonntag, den 1. Februar und Mon-
 tag, den 2. Februar ladet zu

Faßnachten

freudl. ein | Max Zate

Goldene Weintraube